



OBJEKTE, BILDER UND COLLAGEN: Dieter Fricke zeigt noch bis zum 17. November seine Arbeiten in der Hochheimer Galerie in der Weststadt. (be)

„Die Glocke der Isolierung gesprengt“

Der taubstumme Dieter Fricke stellt in der Galerie in der Weststadt aus

HOCHHEIM (be). „Das Leben und Arbeiten ist für mich nicht zu trennen. Durch meine Gehörlosigkeit brauche ich viel Liebe und Abwechslung, wenn ich mich neuen Malarbeiten zuwende. Meine plastischen Arbeiten geben mir viel Freiheit und Freude. Ich bin fasziniert von der ursprünglichen Kraft der zufälligen und unentdeckten Formen“ – soweit ein kurzgefaßtes, aber doch aussagekräftiges Selbstporträt von Dieter Fricke aus Wicker, der in diesen Tagen seine „Objekte, Bilder und Collagen“ in der Hochheimer Galerie in der Weststadt ausstellt.

Es handelt sich dabei um Werke, die mehr sind als bloßes Medium zwischen Künstler und Betrachter, mehr sein wollen als das Ergebnis gedanklicher und gestalterischer Auseinandersetzung mit den verschiedensten Themen. Hier sucht ein Mensch, der in seinen Möglichkeiten, sich anderen Menschen mitzuteilen, stark eingeschränkt ist, einen Weg, eine Mauer des Schweigens zu durchbrechen, „endlich diese Glocke von Isoliertheit“, wie er selbst sagt, zu sprengen. Denn Dieter Fricke, der am 3. November 1943 in Borken im Bezirk Kassel zur Welt kam, erkrankte im Alter von neun Monaten an einer Hirnhautentzündung, ist seit dieser Zeit gehörlos und infolge dessen taubstumm.

Für die Malerei interessierte sich Dieter Fricke zum ersten Mal mit 22 Jah-

ren. Da es ihm aufgrund seiner Gehörlosigkeit versagt blieb, ein Kunststudium aufzunehmen, belegte er an der Volkshochschule Kurse für Malerei und ergänzte seine weitgehend autodidaktische Schulung.

In der Zeit von 1965 bis 1978 entstanden in erster Linie Landschaftsbilder und Stilleben. In den folgenden fünf Jahren trat die künstlerische Tätigkeit für Dieter Fricke in den Hintergrund, er war zunehmend mit dem Bau seines Hauses und dem Anlegen seines Gartens beschäftigt. Als er dann wieder anfang, sich mit seinem Hobby intensiver zu beschäftigen, kamen ihm vollkommen neue Ideen, entdeckte er für sich ihm bisher unbekannte Werkstoffe – „Abfall-Kunststoff, Gußstahl und Kunststoffspäne“. Diese Materialien findet er hauptsächlich bei der Farbwerke Hoechst AG, wo er als technischer Zeichner arbeitet, und wo er nach Lust und Laune in den riesigen Bergen von Kunststoffabfällen nach brauchbaren Sachen stöbern kann. Dabei interessieren ihn vor allem gleichmäßig gestanzte und ausgeschnittene Teile, aber auch Rohre und ähnliches, die er dann in seiner Werkstatt nach mehr oder weniger genauen Vorstellungen durch Heißkleben, Schweißen, Bohren, Verschrauben und Schneiden in die gewünschte Form bringt. So entstanden Plastiken wie „Tanzender Indianer“ oder „Hurrikanturm“ im Zuge sehr verschiedener Arbeitsschritte, bei denen Dieter Fricke auch

gerne einmal etwas dem Zufall überläßt.

Der Behandlung seiner Objekte mit Farbe widmet Dieter Fricke sehr viel Aufmerksamkeit, dabei bevorzugt er vor allem Metallic-Farben. Die meisten seiner Plastiken, die in diesem Falle sogar Plastiken im wahrsten Sinne des Wortes sind, versieht er mit Blattgold-, Silber-, Messing- oder Kupferauflagen, weil er an diesen den schimmernden Glanz so besonders schätzt.

1984, so Dieter Fricke, hat er „in einer Zeit der Selbstfindung“ die Kleinbildformate entdeckt, die er mit lichtkopierenden Klebefolien versieht und anschließend mit Acrylfarbe besprüht, wobei auch hier metallicfarbene Töne dominieren, die die meist in der Collagetechnik gefertigten Werke bestimmen.

In der Galerie in der Weststadt in Hochheim ist nur ein kleiner Querschnitt der in den vergangenen beiden Jahren entstandenen Werke zu sehen – wer Interesse an der Ausstellung hat und sich die Arbeiten von Dieter Fricke betrachtet, sollte die Worte des Galeristen Horst Spelling im Ohr haben. „Man braucht Zeit, sich in diese Werke hineinzudenken, es ist ein Prozeß, sich mit diesen Werken vertraut zu machen.“

Die Ausstellung ist noch bis zum 17. November jeweils freitags von 19 bis 21 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.